Der Nebelspalter an der Frankfurter Buchmesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613725

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Was halten Sie davon, dass der Chef des Walliser Feuerwehr- und Zivilschutzwesens, wie kürzlich durch einen Gerichtsfall bekannt wurde, lange Zeit in die eigene Tasche gewirtschaftet hat?

Antwort: Je nu, der gute Mann wird sich vielleicht gedacht haben: wirksamer Selbstschutz ist die Grundvoraussetzung einer funktionierenden Gesamtverteidigung.

Frage: Können Sie sich erklären, weshalb sich die Kantonsregierungen und Parteien in der Vernehmlassung zur vieldiskutierten Frage einer Aufwertung der Halbkantone mit grosser Mehrheit abschlägig geäussert haben?

Antwort: Vielleicht ist daraus die Warnung zu entnehmen, man solle sich in Bern nicht länger mit Halbheiten aufhalten und dort endlich ganze Arbeit leisten.

Frage: Können Sie mir bitte sagen, weshalb der Papst so nachdrücklich auf der Ehelosigkeit des katholischen Klerus besteht?

Antwort: Damit die Priester ihren Glauben an die Heiligkeit der Ehe nicht verlieren.

Frage: Wozu müssen angehende Spitzensportler, die ja heutzutage bereits im Kindergartenalter herangezüchtet werden, eigentlich noch lesen und schreiben lernen?

Antwort: Damit sie später einmal Autogramme geben können.

Diffusor Fadinger

DEMO-JOURNAL

BASEL:

Der Basler Polizeidirektor über die berufliche Struktur der 65 Personen, die an der Krawall-Demo vom 20. August am Barfüsserplatz festgenommen werden mussten: «Ich bin froh, dass der Bürger nicht weiss, wieviel Arbeitslosengelder und Stipendien von fragwürdiger Berechtigung ausbezahlt werden.» Trost des heissen Demo-Sommers:

Es macht einem nicht heiss, was man nicht weiss!

ZÜRICH:

Am 20. September fand in Zürich eine (amtlich bewilligte) *Demonstration* linksextremistischer Gruppen statt, und zwar u. a. «gegen die Missachtung der garantierten demokratischen Rechte wie Versammlungs- und *Demonstrations*freiheit».

Ob da die Linke weiss, was die Rechte tut?

ZÜRICH:

Die von einem «Komitee für Recht und Ordnung» für den 20. September geplante «eidgenössische Landsgemeinde» als Demonstration gegen die gewalttätigen «Demonstrationen» der jüngsten Zeit wurde in letzter Stunde abgesagt, da zu befürchten war, angesichts geplanter gleichzeitiger linker «Demonstrationen» könnte die «rechte» Demonstration am Ende das Gegenteil dessen erreichen, was das Komitee für Recht und (vor allem) Ordnung eigentlich beabsichtigte.

Was dem einen recht ist, ist dem andern nicht immer billig!

Zusammengefasst:
Billig ist das Ganze ohnehin nicht!

Widder

«Nathan der Weise» von Gotthold Ephraim Klingenberg

Da kann er nichts verderben, sagte Puck zu seiner Frau und zog sich festlich an. Dann wandelte er mit ihr am Arm voller Vorfreude zum Theater. Sie werden es nicht glauben – er *kann*. Nein, es war keine missglückte Aufführung, der Beifall war enorm. Das Bühnenbild war schön (vielleicht zu wuchtig), der lange Theaterabend wurde nie langweilig – nur, dem Sinn des «Dramatischen Gedichtes» wurde diese Inszenierung nicht gerecht.

Was führt Puck zu so grausamem Urteil? Das Publikum hat doch wacker geklatscht und sich amüsiert. Nur – Amüsement ist ja wohl nicht das, was Lessing beabsichtigte. Die Figuren entsprachen nicht dem, was Puck sich vorstellte – der Klosterbruder clownesk, der Patriarch farblos, Daja eine Figur aus einem Hauptmann-Drama und der Sultan ein Mannequin von Dior. Und die Mutter des schwäbischen Tempelherrn eine Weanerin – alle ausnahmslos gute Schauspieler – da muss doch etwas an der Regie nicht stimmen.

Zur Titelrolle: Sie liegt in den Händen (die er im Uebermass benützt) eines unbestreitbar überragenden Schauspielers, der endlich wieder an unser Schauspielhaus zurückkehrt.

Eingefügt sei, dass Puck vor genau 50 Jahren seine «Gymi»-Legitimationskarte erhielt, die er sofort für den eifrigen Besuch des Schauspielhauses (2 Franken) verwendete. So hat er gewissermassen eine 50jährige Bühnenerfahrung. Natürlich hat er den «Nathan» nun nicht zum erstenmal gesehen, erhielt ihn auch von einem grossartigen Deutschlehrer kommentiert und meint nun ein Recht zu haben, Spreu vom Weizen zu trennen. Also: Wolfgang Reichmann spielt einen grossartigen Tewje, nicht aber einen Nathan. Dabei war ihm die Regie noch behilflich – man steckte ihn in den Kaftan eines polnischen Juden und stattete ihn mit der Aengstlichkeit eines solchen vor der Obrigkeit aus. Man bedenke, dass Lessing bei dieser Figur ein Modell vor Augen hatte, den Philosophen Moses Mendelssohn, seinen Freund. Nochmals – die Einfühlungskraft Reichmanns ist unbestreitbar, man hat ihn nur dazu verleitet, sich in die falsche Figur einzufühlen.

Kurz gesagt – man spielte nicht Nathan den Weisen, man spielte Nathan den Schlauen.

Puck

Der Nebelspalter an der Frankfurter Buchmesse

Bereits zum fünftenmal präsentiert die vom 8. bis 13. Oktober 1980 stattfindende Frankfurter Buchmesse neben fast 300 000 Büchern auch Fachzeitschriften, Kulturzeitschriften, wissenschaftliche Zeitschriften; insgesamt 2606 Titel aus 689 Verlagen der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und aus Oesterreich.

Auch der Nebelspalter ist in diesem Gemeinschaftsstand der deutschsprachigen Fachzeitschriftenverlage in Messehalle 5a, Stand G 425, vertreten. Die Fachpresse will mit dieser Ausstellung dazu beitragen, dass das Publikum ein umfassendes Angebot kennenlernt, denn Fachzeitschriften, Kulturzeitschriften und wissenschaftliche Zeitschriften sind unerlässlich für die Kommunikation der Fachleute untereinander.

Die Buchmesse ist dem Publikum von Mittwoch, 8. Oktober, bis Sonntag, 12. Oktober, ab 14 Uhr zugänglich.

Die erste Hilfe gegen Rheuma

Salbe und Medizinalbad
Die ideale Kombination,
Rheumaschmerzen wirksam zu bekämpfen.

REMULGO®